Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

5.9.1886 (No. 210)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. September.

№ 210. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. September.

Der Fürst von **Bulgarien** ist am Donnerstag Abend von Philippopel nach Sofia abgereist und gestern Vormittag in der Hauptstadt eingetroffen. Er wurde schon vor der Stadt von zahlreichen, ihm entgegengekommenen Leuten und von Einwohnern aus den umliegenden Ortschaften herzlich begrüßt; in der Stadt empfing ihn das diplomatische Corps, in welchem der russische Vertreter übrigens fehlte, in großer Uniform. Nachdem der Fürst somit das Ziel seiner Reise erreicht hat, dürfte man auch von seinen weiteren Entschließungen bald hören. Dieselben müssen sich sowohl nach den Erwägungen, zu denen die Lage im Lande selbst Anlaß gibt, wie nach den Erwägungen der auswärtigen Beziehungen Bulgariens richten. Einer vom Wolff'schen Bureau übernommenen Nachricht des Journals „Paris" zufolge hätte das Bekanntwerden der Depesche des Czaren an den Fürsten die Stimmung in Bulgarien sehr gedrückt. In der Wiener und der Londoner Presse gibt sich die Neigung kund, an die bevorstehende Abdankung des Fürsten zu glauben. Das Wiener „Fremdenblatt" deutet die Depesche des Fürsten Alexander dahin, daß dieser nach Herstellung der Ordnung die Regierung niederlegen werde, und derselben Ansicht ist die „Presse", welche hinzufügt, daß auch die kommenden Ereignisse nicht über den Rahmen einer lokalen Bewegung hinausgreifen werden. Wenn indessen einige Blätter bereits über den möglichen Fall, daß Fürst Alexander sich von der Regierung zurückziehen sollte, hinaus Kombinationen anstellen, so braucht man wohl auf dieselben um so weniger einzugehen, als noch nicht einmal ein Beschluß des Fürsten über sein Verbleiben in Bulgarien oder seine Resignation vorliegt.

Wochen-Rundschau.

Ihre Majestäten der **Kaiser** und die **Kaiserin** haben am vorigen Dienstag ihren Aufenthalt von Schloß Babelsberg nach Berlin verlegt, wo Höchstdieselben bis zur Abreise Seiner Majestät nach Straßburg, die am Abend des 9. September erfolgen wird, verbleiben dürften. Am Sonntag hatte der König von Portugal sich auf Schloß Babelsberg von den Majestäten verabschiedet, da Höchstderselbe am darauffolgenden Tage nach Dresden weiterreiste. Am Freitag empfing der Kaiser den russischen Minister des Auswärtigen, Wirkl. Geh. Rath v. Giers, welcher die Rückreise von Franzensbad nach Petersburg über Berlin genommen und daselbst auch dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet hat.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** widmete sich auch in dieser Woche vorzugsweise den Truppenbesichtigungen im Bereich des 15. Armeecorps. Nachdem der Großherzog am Montag den Uebungen der 1. Kavalleriedivision bei Frescati in der Nähe von Metz beigewohnt hatte, begab Höchstderselbe sich am darauf folgenden Tage zu den Detachementsübungen der 60. Infanterie-Brigade nach Saarburg, von wo Seine Königliche Hoheit dann zur Besichtigung der 62. und 61. Infanterie-Brigade nach Oberehnheim und Mutzig zurückkehrte. — Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** stattete von Schloß Mainau aus mehreren in der Nähe des Bodensees sich aufhaltenden Fürstlichkeiten Besuche ab und beehrte mit Höchstihrer Anwesenheit auch die Haushaltungsschule in Radolfzell.

In der **ungarischen** Hauptstadt wurde der Erinnerungstag der Wiedereroberung Ofens mit glänzenden Festlichkeiten gefeiert. Einer besonderen Aufmerksamkeit erfreute sich die deutsche Militärdeputation, und wie das Erscheinen derselben zur Theilnahme an der Budapester Feier in sehr sympathischer Weise begrüßt wurde, ist auch des Antheils, den deutsche Tapferkeit an der Rückeroberung Ofens genommen hat, während der beiden Festtage wiederholt in rühmendster Weise gedacht worden.

Auch die **französische** Hauptstadt hat in diesen Tagen eine Festfeier gehabt, die unter der allgemeinsten Betheiligung vor sich ging und höchst seltener Art war: sie galt dem hundertsten Geburtstage des berühmten Chemikers Chevreul. Daß der hundertste Geburtstag eines berühmten Mannes in entsprechend festlicher Weise begangen wird, ist freilich keine Seltenheit; ihr eigenthümliches Gepräge erhielt die Feier des Geburtstages Chevreul's jedoch dadurch, daß es dem Gefeierten vergönnt war, selbst ihr beizuwohnen. — Zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan ist betreffs der päpstlichen Vertretung in Peking ein vorläufiges Abkommen erzielt worden; dasselbe geht dahin, daß der Papst einen Bevollmächtigten nach Peking sendet, um an Ort und Stelle im Einverständnisse mit der chinesischen Regierung und der französischen Gesandtschaft die Bedingungen zu studiren, unter denen später eine dauernde Vertretung des Päpstlichen Stuhles in China eingerichtet werden könnte. Indessen wird es sich betreffs der definitiven Erledigung der Angelegenheit nicht bloß um eine Verständigung Frankreichs mit dem Vatikan, sondern auch mit der chinesischen Regierung handeln, da dem Vernehmen nach die letztere es ist, welche der französischen Diplomatie nicht länger das Recht der Vertretung der katholischen Interessen in China zugestehen will.

Das **englische** Unterhaus hat den Entwurf der an die Königin zu richtenden Adresse in erster Lesung angenommen, nachdem die aus den Reihen der Oppositionsparteien dazu gestellten Amendements abgelehnt worden waren. Die Ablehnung der betreffenden Anträge zeigte, daß die Regierung im Unterhause über eine Mehrheit verfügt, die, wenn auch aus verschiedenartigen Parteigruppen zusammengesetzt, doch eine zur Zeit ausreichende Stütze des Kabinets Salisbury's bildet. Besondere Beachtung fand eine Erklärung Chamberlains, welcher versicherte, daß er nicht die Hand dazu bieten werde, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, so lange die Gegner der Regierung die Gewährung eines irischen Sonderparlaments erstreben. Vom Unterstaatssekretär des Auswärtigen wurden Aufschlüsse über das englisch-chinesische Abkommen betreffs Birma's gegeben, das den Engländern namentlich in handelspolitischer Beziehung namhafte Vortheile sichert, indessen noch der Ratifikation bedarf.

Fürst Alexander von **Bulgarien** traf auf seiner Fahrt durch Bulgarien und Ostrumelien gestern in Sofia ein. Dem Fürsten wurden in den Städten, die er auf seiner Reise berührte, lebhafte Ovationen zu Theil; doch ist er auch einem gegen seine Person geplanten Gewaltstreiche nur durch die Vorsicht des Zugspersonals, welches den Eisenbahntrain des Fürsten begleitete, entgangen. Ein Versuch des Fürsten, sich dem Zaren wieder zu nähern, war von keinem Erfolg begleitet; der vom russischen „Regierungsanzeiger" am Donnerstag veröffentlichte Depeschenwechsel zeigte, daß an Allerhöchster Stelle in Petersburg keine dem Fürsten günstigere Stimmung Platz gegriffen hat. Die der Oeffentlichkeit durch den „Regierungsanzeiger" zugänglich gemachten Depeschen, welche zwischen dem Fürsten und dem Zaren gewechselt worden sind, haben in einem Theile der Presse die Anschauung hervorgerufen, daß der Fürst nach der Wiederherstellung der Ordnung den bulgarischen Thron verlassen werde.

Die Vereinigten Staaten von **Amerika** wurden am Dienstag von Erderschütterungen heimgesucht, die in dem ganzen Küstengebiet von Alabama bis New-York auftraten und die Stadt Charleston nahezu in einen Trümmerhaufen verwandelten. — In Mexiko erließ der Präsident Diaz eine Verfügung, welche dazu bestimmt scheint, um ähnlichen Vorgängen wie der bekannten Cutting-Affaire in Zukunft vorzubeugen; sie befiehlt den Behörden, bei der Prozessirung von Ausländern mit Vorsicht zu verfahren und in jedem einzelnen Falle die näheren Umstände der Anklage zur Kenntniß des mexikanischen Auswärtigen Amtes zu bringen.

Im Deutschen Reiche haben sich während der 8 Jahre von 1877 bis einschließlich 1884 126 **Dampfkesselexplosionen** ereignet, also durchschnittlich jährlich 15,75 Explosionen; in Großbritannien ist seit 1864 bis 1884 über 981 Kesselexplosionen berichtet worden, das sind durchschnittlich 46,7 im Jahre. Muß nun schon die verhältnißmäßig wesentlich höhere Zahl der Explosionen im Vereinigten Königreich bei einer keineswegs in dem Maße größeren Kesselzahl daselbst auffallen, so spricht noch ein anderer Umstand insofern zu Ungunsten der Verhältnisse in letzterem Lande, als bei den 126 Kesselexplosionen in Deutschland nur 392 Personen verunglückt und davon 139 getödtet sind — also durchschnittlich jährlich 49 Verunglückte und unter diesen 17,4 Getödtete — während in Großbritannien in jenem 21jährigen Zeitraum im Ganzen 2985 Personen durch die Kesselexplosionen verunglückt und davon 1116 getödtet sind; das macht 142,14 Verunglückte und 53,14 Getödtete durchschnittlich im Jahre aus. Dazu bemerken die „B. P. N.": „Dieser Umstand allein schon läßt die Fürsorge, welche der Bevölkerung in Deutschland durch die Gesetzgebung geboten wird, in wesentlich vortheilhafterem Licht erscheinen."

Laut dem soeben erschienenen **Ausweise** des landesstatistischen Bureaus über den **Waarenverkehr Ungarns** im Monat Mai l. J. betrug der Import 30,223 Stück und 1,055,086.33 Meterzentner, der Export hingegen 1,650,633 Stück und 2,733,092.55 Meterzentner. Daran partizipirt Deutschland für den Import nach Ungarn mit 35 Stück und 74,867.92 Meterzentner; für den Export aus Ungarn mit 7400 Stück und 191,353.95 Meterzentner.

Die **Märkte Argentiniens** weisen seit einiger Zeit einen erheblich stärkeren Zufluß **deutscher Waaren** auf. Unter denselben befinden sich neue Beleuchtungsapparate für Ortschaften, in denen kein Gas vorhanden ist, Apparate für Brauereien und Weinhandlungen, zum Beispiel solche zum Spülen, Füllen, Verkorken und Verkapseln von Flaschen, Zentrifugalpumpen und Faßreinigungsmaschinen. Diese Maschinen empfehlen sich besonders den Brauern in den Campstädtchen, weil in der heißen Sommerszeit, in welcher der Konsum am größten ist, Arbeitskräfte nur schwierig zu bekommen sind. Viel Absatz findet ein Apparat zum Bierausschank vermittelst flüssiger Kohlensäure, durch welche sich das Getränk im Faß während mehreren Wochen frisch erhält, indem die Kohlensäure präservirend wirkt. Außer diesen Gegenständen gelangen noch eine Menge anderer, für jenes Land besonders praktischer Artikel, wie Zimmerdouchen, vollständige Badeeinrichtungen mit Heizung, Badestuhl mit Wärmofen, Zimmerfontänen, Mantelöfen und Anderes mehr zum Absatz.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. Sept. Ihre **Kaiserlichen Majestäten** hatten gestern Abend von 6½ Uhr ab eine gemeinsame Spazierfahrt unternommen. Seine Majestät der Kaiser besuchte nach der Rückkehr von derselben die Vorstellung im Schauspielhause und um 8½ Uhr war bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft. Heute früh begab sich Seine Majestät nach dem Tempelhofer Felde und wohnte dort den Manövern der Garde-Kavalleriedivision bei, zu denen auch Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm mit dem Herzog und der Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein 2c. daselbst erschienen waren. Gegen Mittag kehrte der Kaiser nach dem Palais zurück, ließ sich die regelmäßigen Vorträge halten, empfing am Nachmittage den von Urlaub nach Berlin zurückgekehrten Chef des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, und ertheilte Audienzen. Um 5 Uhr findet bei den Majestäten ein kleines Diner statt. — Ihre Majestät die Kaiserin hatte, nach ihrer Uebersiedelung von Schloß Babelsberg nach Berlin, in den letztvergangenen Tagen das Augusta-Hospital und auch die Augusta-Stiftung in Charlottenburg besucht. Am heutigen Vormittage begab die erlauchte Frau sich nach der Jubiläumsausstellung und besichtigte dieselbe unter Führung des Kronprinzen und des Professors Becker. Von der Ausstellung nach dem königlichen Palais zurückgekehrt, empfingen beide Majestäten daselbst den Besuch des Herzogs zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und dessen Gemahlin, der älteren Schwester der Prinzessin Wilhelm, welche am Abend zuvor zum Besuch hier eingetroffen und im Schlosse beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm abgestiegen waren.

— Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der **Kronprinz** hat heute Nachmittags 2½ Uhr mit dem fahrplanmäßigen Kurierzuge der Anhaltischen Bahn Berlin verlassen, um sich zu den Truppenbesichtigungen im Bereiche der 4. Armeeinspektion nach Augsburg, Nürnberg 2c. zu begeben. Ueber die weiteren Dispositionen des Kronprinzen schreiben hiesige Blätter: „Die Truppenbesichtigungen werden bis zum 9. September dauern. Am 9. September begibt sich dann der Kronprinz vom Manöverfeld direkt nach Kellmünz und von dort Mittags 12½ Uhr per Extrazug nach Friedrichshafen, woselbst das Nachtquartier genommen werden wird. Am nächsten Vormittage, etwa um 9 Uhr, wird die Reise bis Konstanz, und von dort mittelst Extrazuges bis Appenweier fortgesetzt, wo die Ankunft Nachmittags etwa um 2½ Uhr erfolgen dürfte. Hier wird Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz mit Sr. Majestät dem Kaiser zusammentreffen, Allerhöchstwelcher, um diese Zeit von Berlin kommend, daselbst anlangt. Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz reisen darauf gemeinschaftlich bis Straßburg weiter, woselbst die Ankunft um 3 Uhr Nachmittags stattfinden dürfte."

— Ueber den Gesundheitszustand des **Fürsten Reichskanzlers** meldet man der „Köln. Ztg.": „Das Befinden des Fürsten Bismarck ist leider augenblicklich sehr wenig erfreulich; die Anfänge seines alten Beinleidens haben sich wieder eingestellt. Doch geben dieselben zur Zeit zu Bedenken keinen Anlaß."

— Der russische Minister des Auswärtigen, v. **Giers**, ist auf der Rückreise nach Rußland in der verflossenen Nacht um 1½ Uhr auf der Anhaltischen Bahn in Berlin eingetroffen und bei seiner Ankunft vom Botschaftsrath Grafen Murawieff und sämmtlichen Herren der russischen Botschaft auf dem Bahnhofe empfangen worden. Der russische Minister stattete dem Fürsten Bismarck heute Vormittag einen längeren Besuch ab.

— Nach einem aus **Cooktown** eingetroffenen Telegramm hat der Landeshauptmann Viceadmiral Freiherr v. Schleinitz in Kaiser Wilhelm-Land den bei Cap de la Torre mündenden Kaiserin Augusta-Fluß befahren und bis zum 142. Grad östlicher Länge schiffbar befunden; hiernach wird eine Zugangsstraße in das Innere des Landes in einer Ausdehnung von mehr als 300 km in südwestlicher Richtung gegeben sein.

Darmstadt, 3. Sept. Gestern traf der **Prinz von Wales** hier ein, besuchte mit dem Großherzog zunächst das Mausoleum, wo er einen Kranz an der Gruft der Großherzogin Alice niederlegte, dinirte darauf bei dem Großherzog in Schloß Wolfsgarten und kehrte sodann nach Homburg zurück. Heute hat sich der Großherzog mit dem Erbgroßherzog und den Prinzessinnen, um mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales zusammenzutreffen, die in den nächsten Tagen nach England zurückkehren, nach Frankfurt a. M. begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 3. Sept. Der Unterrichtsminister Dr. **Gautsch**

von Frankenthurn ist gestern Nachmittag nach Berlin abgereist.

Pest, 3. Sept. Bei dem gestrigen Bankett der hiesigen Stadtbehörde dankte der preußische Generallieutenant Frhr. v. Schlichting für den Toast des Arbeitsministers Kemény in etwa folgenden Worten: „Die militärischen Gefühle, die mich bei diesem Feste bewegen, und die, wie ich meine, international sind, veranlassen mich, das Wort zu ergreifen. Mit derselben Gesinnung, womit der Kurfürst Brandenburgs vor zwei Jahrhunderten in den österreichischen Armeeverband und die Genossenschaft der ungarischen Truppen seine Schaaren entsandte, komme ich zu Ihnen, um Ihnen herzlich Glück zu wünschen. Der König hat dafür gesorgt, daß wir echte Nachkommen Derjenigen seien, die vor 200 Jahren hier gewesen sind. Zwei Vertreter bringen Ihnen den Gruß derselben Fahne, die vor 200 Jahren durch die Ofener Bresche gegangen ist. Zwei andere Vertreter legen gleichzeitig ein Lorbeerblatt auf das Grab ihrer Vorfahren, die in den Kämpfen um Ofen gefallen sind. Es gibt auch unter den Nationen ein Stück Blutsverwandtschaft; die hier erschienenen Bundesgenossen haben sich seit 200 Jahren zu großen selbstständigen Staatsgebilden herausgestaltet: unser Aller Wunsch ist, daß diese Waffenfreundschaft auch in Zukunft so fortblühe, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen, und ich erhebe mein Glas in Hochachtung und Ergebenheit vor dem Kaiser und König und leere es auch auf das Wohlergehen des Königreichs Ungarn und seiner Jubilarin."

— Heute wohnte die deutsche Militärdeputation in der Suite des Kaisers dem Manöver bei Vicske bei und besuchte Nachmittags den Banus Grafen Khuen.

— In den Kreisen der österreichischen Sanitätsbehörden gibt man sich der Meinung hin, daß, je näher der Herbst und mit ihm die Wahrscheinlichkeit des Eintretens kühlerer Witterung rückt, je weniger eine weitere Ausbreitung der Cholera zu befürchten stehe, und daß die Seuche auf den südlichsten Theil der Monarchie beschränkt bleiben werde, um auch dort nunmehr allmählich ganz zu erlöschen.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Man versichert, daß ein Antrag auf Wiedereinführung der Arrondissementswahlen im Laufe der nächsten Session eingebracht werden wird. Dieser Antrag wird der Initiativkommission überwiesen werden und die gewöhnliche parlamentarische Reihenfolge durchmachen. Seine Verfasser wollen nicht eine sofortige Lösung erhalten, sie wünschen nur die Aufmerksamkeit auf die Frage zu lenken und eine Bewegung in der öffentlichen Meinung hervorzurufen. Es wäre auch möglich, daß ein Antrag auf theilweise Erneuerung des Abgeordnetenhauses eingebracht wird.

Großbritannien.

London, 3. Sept. Das Unterhaus hat die erste Adreßberathung heute beendigt. Das Amendement Sexton's, in welchem die Nothwendigkeit betont wird, schleunigst besondere Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung in Belfast zu treffen, wurde nach lebhafter Debatte mit 225 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Churchill beantragte, den Finanzvorlagen an allen Tagen, an welchen sie auf der Tagesordnung stehen, den Vorrang zu lassen, und forderte alle Parteien auf, im Interesse des Parlaments und der Regierung des Landes diesen Antrag anzunehmen. Die Aufgabe der Regierung sei eine schwierige, sie müsse Zeit haben, die irischen Gesetzentwürfe vorzubereiten. Die Opposition habe auch Grund, nichts zu übereilen. Dillon bekämpfte den Antrag Churchill's durch einen Unterantrag, worin erklärt wird, Irlands Zustand sei derartig, daß sofortige Abhilfsmaßregeln vor Erledigung der Finanzvorlage erforderlich seien. Parnell verlangte, daß der Wunsch, eine Bill, betreffend die irischen Pächter, einzubringen, zur Berathung gestellt werde. Churchill erwiderte, er begreife den Wunsch Parnell's, obgleich die Regierung an ihrer Ansicht hinsichtlich der Bodenfrage festhalten wolle. Parnell sei gleichwohl Gelegenheit gegeben, die Bill einzubringen und zur Berathung zu stellen. Dillon zog darauf sein Amendement zurück. Der Antrag Churchill's wurde angenommen. — Anläßlich der zweiten Lesung der Adresse beantragte Labouchere sein bereits angekündigtes Amendement, daß Churchill's Reden in Belfast den Frieden gestört haben. Churchill wies den Angriff als kindisch zurück. Saunderson beantragte ein Amendement, welches anstatt Churchill die Parnelliten für die Krawalle in Belfast verantwortlich macht. — Der Marineminister Hamilton hielt gestern auf einem Bankett zu Sheffield eine Rede, in der er bezüglich der afghanischen Grenzabsteckung sagte, dieselbe sei vollständig mit Ausnahme eines einzigen Punktes. Er hoffe, diese glückliche Lösung werde viele Jahre Bestand haben. Die bulgarische Angelegenheit betreffend sprach Hamilton die Hoffnung aus, daß die Begeisterung und Ergebenheit für den Fürsten, die anläßlich des abscheulichen Komplotts sich kundgegeben habe, den Fürsten für immer gegen ähnliche Anschläge sichern werde. Wenn gewisse Blätter von Kriegsvorbereitungen Europa's sprächen, so glaube er, es habe niemals eine Zeit gegeben, wo die Völker Europa's mehr zum Frieden geneigt waren, als gegenwärtig. Er hoffe, diese Gesinnungen der Völker würden künftig einen vorherrschenden Einfluß auf die Politik ihrer Regierungen ausüben. — Am vorigen Dienstag fand eine Versammlung von etwa 40 Unterhausmitgliedern, welche der radikalen Partei angehören, statt, um ihre Anschauungen über die von der Partei einzunehmende Haltung auszutauschen. Es wurden keine Resolutionen beantragt; man kam jedoch im Allgemeinen überein, daß energische Thätigkeit nothwendig sei behufs der weiteren Vorbereitung der Wähler zu Gunsten einer Autonomie für Irland. Es war auch die allgemeine Meinung des Meetings, daß, während es wünschenswerth sei, mit den liberalen Unionisten in der Förderung von Fortschrittsprinzipien soweit als möglich Hand in Hand zu gehen, letzteren jedoch nicht die Befugniß zugestanden werden sollte, die Politik der liberalen Partei zu leiten. „Daily News" erfährt, die liberalen Unionisten beabsichtigten während der Ruhepause des Parlaments einen energischen Feldzug auf eigene Rechnung zu leiten. Eine Versammlung der Partei wird demnächst abgehalten werden, um die für das Werk nöthigen Arrangements zu diskutiren.

— Sämmtliche Blätter besprechen den Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und dem Fürsten von Bulgarien übereinstimmend dahin, daß die Abdankung des Fürsten fast unvermeidlich sei. Die „Times" fürchtet, die Antwort des Kaisers werde die russische Partei in Bulgarien verstärken und ermuntern, die Stellung des Fürsten zu schwächen. Die beste Hoffnung des Fürsten auf Sicherheit und Stabilität seiner Stellung liege in der vernünftigen Beherrschung der bulgarischen Bevölkerung und in seiner Befähigung, die Bande der Eintracht zwischen den emancipirten Nationalitäten Südosteuropa's fester zu knüpfen.

— Ein im spanischen „El Dia" vom 20. v. M. veröffentlichtes offiziöses Entrefilet hebt hervor, wie die durch das Handelsabkommen mit England geschaffene Lage es ermögliche, hinsichtlich der Ursprungszeugnisse für die Einfuhr nach Spanien die weitestgehenden Erleichterungen zu gewähren. So sei der englischen Regierung bereits anheimgestellt worden, diejenigen Behörden zu bezeichnen, vor welchen die Exporteure, welche nicht Fabrikanten zu sein brauchten, ihre Deklarationen abzugeben haben. Es solle, ähnlich wie im Verkehr mit Schweden und Deutschlands, genügen, wenn die Kommissionshäuser erklären, daß die betreffenden Waaren englischen Ursprungs sind. Weitere Erwägungen über die gänzliche Abschaffung der Ursprungszeugnisse, durch deren Erforderniß bis auf den heutigen Tag dem bona fide Handel große Hindernisse in den Weg gelegt würden, seien nicht als ausgeschlossen zu betrachten.

Rußland.

Moskau, 3. Sept. Die „Moskauer Zeitung" sagt: Indem der Kaiser die Rückkehr des Fürsten Alexander von Bulgarien nicht gut heiße, vielmehr wünsche, daß der Fürst nicht in Bulgarien bleibe, verpflichte er den Fürsten zu dem gegebenen Worte, die von Rußland verliehene Krone an den Kaiser zurückzugeben. Der Fürst möge mit diesem Schritt nicht zögern, den seine Ehre und sein Gewissen forderten. Jede Stunde längeren Verweilens in Bulgarien verstärke unnöthiger Weise das Uebel und bedrohe Bulgarien mit neuen Leiden ohne Nutzen für den Fürsten selber.

— Bezüglich der Kaspischen Bahn wird mitgetheilt, daß am 14. Juli der erste Eisenbahnzug in Merw eingefahren ist. An den 37 Stationen zwischen Michailowsk und Merw sind Logirhäuser errichtet worden, die sämmtlich reichlich mit Wasser (Cisternen, Reservoirs, artesischen Brunnen) versehen sind. Für die Strecke Merw-Buchara-Samarkand sind 26 Stationen projektirt. Die Entfernung von Michailowsk bis Merw beträgt 748, von dort bis Samarkand 587 Werst.

Bulgarien.

Sofia, 3. Sept. Der Fürst ist heute Vormittag 11 Uhr in der reich beflaggten Stadt eingetroffen; es wurden zu seinem Empfang 21 Kanonenschüsse gelöst.

— In dem Schreiben des Fürsten Alexander an den Zaren kommt eine Stelle vor, welche die Freude des Fürsten Alexander darüber ausspricht, daß der russische Vertreter in Rustschuk durch seine offizielle Gegenwart bei seinem Empfange der bulgarischen Bevölkerung gezeigt hat, daß die Kaiserliche Regierung den gegen seine Person gerichteten revolutionären Akt nicht billigen könne. Nach dem Bericht des „N. W. Tgbl." über den Empfang erwarteten auf der Landungsbrücke die Vertreter der Stadt und die Mitglieder des Konsularcorps den Fürsten. Der russische Konsul war in seiner grünen Uniform anwesend.

— Aus Sofia wird der „Köln. Z." von ihrem Berichterstatter gemeldet, daß nach erfolgter Gefangennahme das Leben des Fürsten Alexander ernstlich bedroht gewesen sei; die Verschwörer waren in den Tagen, als der Fürst gefangen im Lande herumgeführt wurde, entschlossen, sich seiner durch Mord zu entledigen. „Der betreffende Befehl war bereits ertheilt, als die Verschwörer ihre Sache verloren sahen. Der russische Vertreter, zu welchem das Gerücht von dem mörderischen Vorhaben gedrungen war, eilte sofort in die Sitzung der provisorischen Regierung und nur durch seine energischen Drohungen ist die Ausführung der That verhindert worden."

Türkei.

Konstantinopel, 3. Sept. Die „Agence Havas" meldet, die Pforte habe Gadban Effendi angewiesen, sich nach Philippopel zu begeben und dem Fürsten Alexander zu empfehlen, gegen die Urheber des Staatsstreiches vom 21. August Gnade walten zu lassen.

Zeitungsstimmen.

In dem **Sedan-Artikel** der Münchener „Neuesten Nachrichten" heißt es: „Die Erblichkeit der Kaiserkrone ist das Unterpfand unserer Größe, sie ist der Fels, auf den wir bauen, an dem alle Sondergelüste zerschellen sollen. Durch die Einheit haben wir die Macht und durch die Macht die Ehre errungen, die jetzt dem deutschen Namen gezollt wird über die Grenzen des Welttheils hinaus, auf den Meeren und auf dem gesammten Erdkreis. Es war ein historischer Moment, als zum erstenmal unter der Flagge des Deutschen Reiches unsere Schiffe auf dem Weltmeer erschienen, ein Moment, dessen feierliche Bedeutung auf die Empfindungen aller Nationen eine tiefe und heilsame Wirkung übte. Nun begleitet den Deutschen, der in die Fremde hinaus zieht, als unsichtbarer Beschützer der Ruhm seines großen Vaterlandes. Wie dieser ihn schützt vor der Unbill der Fremden, so schützt er ihn vor dem eigenen Vergehen von treulosem Abfall vom Vaterland. Das sind die sittlichen Wirkungen der Macht, von sittlicher Kraft mit dem Schwert errungen. Die Macht schützt die Ehre, die Freiheit. Der Besitz der Macht ist die Quelle politischen Hochgefühls, weckt tausend schlummernde Kräfte zum Leben. Der Besitz der Macht ruft jenen Nationalstolz wach, der sich schämt, das Fremde sklavisch zu preisen, und der auf allen Gebieten menschlichen Thuns die Eigenart zu entwickeln bestrebt ist. Und so wollen wir ohne Selbstüberhebung, die dem Wesen des Deutschen fern liegt, aber mit markigem Selbstgefühl, das der Deutsche nicht immer besessen, den großen Tag von Sedan preisen, der uns die Macht nicht nur gegeben, sondern auch zu schätzen gelehrt hat."

Wie hoch man in **Ungarn** die Entsendung der deutschen Militärabordnung aufgenommen hat, beweist die Sprache der ungarischen Blätter verschiedenster Parteirichtungen. Aus dem „Pester Lloyd" haben wir bereits Proben zitirt. Ferner schreibt der „Nemzet": „Seit der Wiedereroberung Ofens bis zum heutigen Tage war es das Bestreben unserer Besten, die geistige und sittliche Gemeinschaft mit Europa zu fördern. Und wenn wir uns in diesem Punkte auch nicht auf Ein Volk allein beschränken durften, so brachte uns die Macht der Ereignisse doch vor allen mit Einem in Verbindung. Wie sich vor zwei Jahrhunderten zwar ganz Europa für die Sache des Christenthums begeisterte, aber nur die deutsche Nation mit voller Kraft die ungarische unterstützte, so können wir auch heute sagen, daß das Gefühl, gegenseitig auf einander angewiesen zu sein, sich nirgends besser zur Geltung bringt, als bei den Ungarn und Deutschen. Es beweist dies Wiens wackere Bevölkerung, welche sich so herzlich an dem Feste betheiligt. Es beweist dies aber auch der greise Heldenkaiser des großen Deutschland, der mit der Deputation seiner ruhmreichen Armee unserm Feste einen seiner funkelndsten Glanzsterne verliehen hat. Indem die an Zahl so ungleich größere, an kulturellen Verdiensten ungleich reichere deutsche Nation auf solche Weise das ungarische Volk ehrt, gibt sie uns in Wirklichkeit den mächtigsten Ansporn, auch künftighin treu dem kulturellen und politischen Berufe zu dienen, welcher uns die Sympathien des mächtigsten Staates in Europa gesichert hat. Und wir glauben und hoffen, daß, was an Mißverständnissen über uns bei dem deutschen Volke, sei es innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes und der Monarchie, sei es außerhalb dieser Grenzen, heute noch existirt, vor dem Feuer des gegenseitigen Wohlwollens und der gegenseitigen Werthschätzung möglichst bald und für immer verschwinden werde." Auch der „Egyetertes" legt großes Gewicht darauf, daß die Staaten Westeuropas bei der nationalen Feier vertreten sind, und hebt mit großer Befriedigung die Theilnahme der vom Deutschen Kaiser entsendeten Militärdeputation hervor.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. September.

Unter Leitung des Kommandeurs der 61. Infanterie-Brigade, Generalmajors Freiherrn von Meerscheidt-Hüllessem, fanden gestern die Detachementsübungen in der Gegend von Mutzig statt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab Sich daher gegen 7 Uhr von Mutzig aus zu Pferd nach dem Manöverterrain und wohnte diesen Uebungen bis zum Schlusse bei. Da dieselben sich mehr von dort entfernten und geraume Zeit in Anspruch nahmen, konnte der Großherzog erst gegen 3 Uhr Nachmittags nach der Stadt zurückkehren, unterwegs noch eine sehr alte Kirche in Nieder-Haslach besichtigend. Das Diner nahm Seine Königliche Hoheit mit dem Kommandeur der 31. Division, Generallieutenant Löwe, und dessen Stab im Hôtel ein und begab Sich Abends 5 Uhr zu Wagen nach Molsheim, um in Straßburg mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach 6 Uhr einzutreffen und im Hôtel de Paris Absteigequartier zu nehmen.

Höchstderselbe wird in den nächsten Tagen noch den Besichtigungen der 30. und 31. Division gegen einen markirten Feind bei Hochfelden und Ergersheim, sowie derjenigen der 2. Kavallerie-Division bei Brumath beiwohnen und jeweils Abends wieder nach Straßburg zurückkehren.

Freitag den 3. September traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen, von Montfort über Konstanz kommend, in Begleitung der Gräfinnen von Hardenberg und des Kammerherrn von Loen auf Schloß Mainau ein.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie von Fürstenberg, begleitet von der Freiin von Schauenberg und dem Hofkaplan Martin, sind, von Heiligenberg kommend, ebenfalls daselbst eingetroffen.

Die höchsten Herrschaften nahmen am Diner Theil und kehrten um 4 Uhr wieder zurück.

---

*(Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 32 vom heutigen Tage enthält: 1) Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ordensverleihungen und Dienstnachrichten betr.; 2) Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, und zwar a. des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts bezüglich des Aktuars Jakob Weigold von Großsachsen, des Gerichtsvollzieherdienstes bei Großh. Amtsgericht Villingen und des Rechtsanwalts Dr. Karl Kah in Mannheim; b. des Ministeriums des Innern wegen der bezirksthierärztlichen Dienstprüfung; c) des Ministeriums der Finanzen über die Ausreichung neuer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen der Reichsanleihe vom Jahre 1882; 3) die Mittheilung von Todesfällen.

Pfarrer a. D. Gustav Theodor Fingado in Mannheim wurde zum Pfarrer in Badenweiler ernannt. — Aktuar Jakob Weigold von Großsachsen wurde aus der Liste der Aktuare gestrichen. — Der Anwärter Georg Böhm von Eberbach ist zum Gerichtsvollzieher für den Distrikt Villingen I. ernannt worden. — Rechtsanwalt Dr. Karl Kah hat auf die Zulassung beim Oberlandesgerichte verzichtet und ist zur Praxis beim Landgerichte Mannheim zugelassen worden. — Diejenigen Thierärzte, welche sich der diesjährigen bezirksthierärztlichen Dienstprüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche bis zum 15. September d. J. beim Ministerium des Innern einzureichen. — Die Zinsscheine Reihe II. Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der deutschen Reichsanleihe von 1882 über die Zinsen für die vier Jahre vom 1. Oktober 1886 bis 30. September 1890 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden von der Königlich preußischen Kontrole der Staatspapiere Berlin, Oranienstraße 92 unten rechts, vom 1. September d. J. ab Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden. Die Zinsscheine können bei der Kontrole selbst in Empfang genommen oder durch die Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen, sowie durch diejenigen Kaiserlichen Oberpostkassen, an deren Sitz sich ein solche Bankanstalt nicht befindet, bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrole selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsanweisungen mit einem Verzeichniß zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Zinsscheinanweisungen eine nummerirte Marke

als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhält der Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben. In Schriftwechsel kann die Kontrole der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen. Wer die Zinsscheine durch eine der obengenannten Bankanstalten oder Oberpostkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichniß einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Ausreichungsstellen unentgeltlich zu haben. Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrole der Staatspapiere oder an eine der genannten Bankanstalten und Oberpostkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

* (Die Organisation der Baukontrolle in Karlsruhe.) Nach dem entsetzlichen Unglück, weches am 18. d. M. durch den Zusammensturz des Neubaues in der Uhland-Straße angerichtet wurde, ist es natürlich, daß sowohl in den Kreisen der Gemeindeverwaltung als des weiteren Publikums mit eifrigem Interesse die Frage erörtert wird, wie in hiesiger Stadt die polizeiliche Kontrolle der Neubauten organisirt sei und wem sie obliege. Wenn auch dem Stadtrath Umstände nicht bekannt geworden sind, welche irgend vermuthen lassen, daß durch eine andere Einrichtung oder Ausübung der Baukontrolle, als sie thatsächlich vorliegt, das Unglück hätte vermieden werden können, so hält er sich dennoch für verpflichtet, dem Bürgerausschuß Aufschluß über die obige Frage zu geben und dabei zugleich die Stellung klar zu legen, die er ihr gegenüber bisher eingenommen hat und noch einnimmt. Der Stadtrath hat daher eine Uebersicht über die gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Bauordnung, sowie über die zur Ausführung derselben getroffenen Maßregeln veranlaßt, welche jetzt gedruckt vorliegt.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft). Von der gestern erwähnten Kollektivausstellung von Gasapparaten der Gaswerke zu Karlsruhe, Mannheim und Freiburg wollen wir zunächst die Gaslampen in Betracht ziehen. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß seit Anwendung des elektrischen Lichtes ein neuer Aufschwung in die Entwickelung der Gasbeleuchtungsapparate gekommen ist. Zur Zeit werden Gaslampen von ganz hervorragender Helligkeit angefertigt. In unserer Ausstellung befinden sich drei große Siemens'sche Regenerativbrenner zu je 900 Kerzenstärke. Besonders erwähnenswerth sind auch zwei große Intensivlampen vor dem Eingange des Ausstellungsgebäudes. In der Halle selbst ist eine große Anzahl besonders heller Gaslampen, die meisten von Siemens und Werham mit 30- bis 60facher Kerzenkraft und mehr; dieselben sind besonders geeignet für Schaufenster, für öffentliche Lokale und dergl.; in künstlerischer Ausstattung können dieselben auch zugleich als Schmuck in Vestibulen, Wohnräumen und Salons dienen. Einen wesentlichen Vorzug vor elektrischen Lampen besitzen diese Gaslampen, insofern sie in bequemer Weise mit Ventilationen in Verbindung gebracht werden können. Für Wirthschaftsräume, Spitäler, eingebaute Vestibule 2c. ist dieser Umstand von besonderer Wichtigkeit. In unserer Ausstellung sind über 20 Firmen mit solchen Gasbeleuchtungsapparaten vertreten. Einer neueren Erfindung des Auer'schen Gasglühlichtes ist hier noch Erwähnung zu thun. Durch eine gewöhnliche Bunsenflamme wird ein mit Metalloxyden getränktes Gewebe ins Glühen versetzt, wodurch eine weiße, dem elektrischen Bogenlicht an Farbe, dem elektrischen Glühlicht an Intensität gleiche Lichtwirkung erzielt wird. Dieser Apparat ermöglicht zugleich eine große Gasersparniß. Der Erfinder ist Dr. Auer in Wien. Für Deutschland hat den Verkauf J. Pintsch in Berlin.

* **Baden**, 4. Sept. (Dem soeben erschienenen Jahresberichte der Handelskammer) für den Kreis Baden entnehmen wir Nachfolgendes:

Das Jahr 1885 hat für Handel und Industrie in dem Bezirk unserer Kammer, wenn auch keine Rückschritte, so doch leider auch keine erheblichen Fortschritte aufzuweisen. Die gemachten Erhebungen lauten übereinstimmend dahin, daß es an Beschäftigung nicht gefehlt hat, daß aber durch sich auf allen Gebieten zeigende erdrückende Konkurrenz wenig Verdienst erzielt wurde. Eine kleine Besserung wäre insofern zu verzeichnen, als in unserem Rebland die Reben im Jahre 1885 einen reichen Ertrag lieferten. Selbstverständlich macht sich das auch im Handel und Gewerbe fühlbar. Die Gesammternte in unserem Kreise kann für das Jahr 1885 als eine die Durchschnittserträge früherer Jahre übersteigende bezeichnet werden. Während aber im Jahre 1884 der Ausfall nahezu sämmtlicher Erntegewächse annähernd gleichmäßig zu dem günstigen Gesammtergebniß beitrug, läßt sich von der 1885r Ernte nicht das Gleiche behaupten.

Leider entspricht die Güte des Herbsterträgnisses nicht seiner Menge. Die in der ersten Hälfte des Monats September eingetretene kalte und regnerische Witterung, welche fast ohne Unterbrechung bis zur Weinernte andauerte, war der Reife der Trauben sehr ungünstig und hatte zum Theil auch ein frühzeitiges Faulen derselben im Gefolge. Immerhin ist die Qualität des erzielten Weines der Durchschnittsqualität nahe gekommen. Würde dieselbe der Ertragsmenge mehr entsprechen und würde die große Trockenheit die Futterernte nicht so ungünstig beeinflußt haben, so würde das Gesammtbild, unter dem die diesjährige Ernte erscheint, durchaus erfreulich sein.

Die Bauthätigkeit erfuhr in Baden-Baden einen erheblichen Fortschritt. Die überwiegende Mehrzahl der neu errichteten Gebäude besteht in Villen und weniger aus Miethhäusern mit kleineren Wohnungen. Eine weitere Zierde der Stadt Baden wird das im Style des weltberühmten Friedrichsbades zu erstellende neue Frauenbad werden. Wir wollen an dieser Stelle nicht unterlassen, des Bedürfnisses zu erwähnen, das sich in Baden-Baden nach kleineren Wohnungen immer mehr und mehr geltend macht.

— **Pforzheim**, 3. Sept. (Zur Badener Lotterie.) Gestern hatten wir Gelegenheit, so schreibt der „Pfzh. Beob.", den ersten Preis für die zweite Verloosung der Badener Lotterie zu besichtigen. Bekanntlich wurde die Firma Moriz Hausch mit der Anfertigung desselben betraut. Die kunstvolle Arbeit ist nun vollendet; sie besteht in einem vollständigen Halsgeschmeide (Collier mit Broche) und repräsentirt einen Werth von 15,000 Mk. Das Collier ist mit 80 großen Brillanten besetzt, die so in Gold gefaßt sind, daß sie scheinbar einen Kreis darstellen. Durch die kettenartige Gliederung legen sich die gefaßten Steine geschmeidig um den Hals. Die Broche ist am Collier befestigt. Die Steine sind hier in stilgerechte ornamentale Formen gekleidet und bilden eine prächtige Zierde des Ganzen. Die Brillanten sprühen ein wunderbar schönes Feuer aus, und die ganze Arbeit ist von großartigem Effekt. Sowohl die Goldschmiede- wie die Juwelierarbeit ist mit gutem Geschmack und großer Geschicklichkeit ausgeführt, und der Kunstgegenstand stellt der Leistungsfähigkeit der Firma ein ehrendes Zeugniß aus Es ist bedauerlich, daß der Preis hier nicht ausgestellt werden kann, da die Lieferungsfrist bereits abgelaufen ist. Der glückliche Gewinner dieses Erzeugnisses hiesiger Kunst ist wirklich zu beneiden.

§ **Oberscheidenthal**, Amt Buchen, 2. Sept. (Ausgrabungen.) Seit zwei Tagen arbeiten hier die Herren Kreisrichter Konrady von Miltenberg und Geh. Hofrath Wagner von Karlsruhe an der Erforschung des Inneren unseres römischen befestigten Lagers. Verzierte Gesimsstücke, welche bereits gefunden wurden, zeugen von der schönen und sorgfältigen Ausführung der leider furchtbar zerstörten Bauten. Man ist jetzt daran, die Mauerzüge des Prätoriums in ihren Fundamenten zu verfolgen.

* **Wertheim**, 2. Sept. (Der gestrige Viehmarkt.) war mit 615 Stück Vieh befahren. Der Handel war ziemlich lebhaft, obgleich infolge der vielen Feldarbeiten im Zutrieb wie Ankauf durch Landwirthe eine Zurückhaltung war. Die Preise sind etwas zurückgegangen und stellen sich bei Gangochsen das Paar 750—900 M.; Mastochsen, das Paar 750—850 M.; Stiere das Paar 300—500 M.; Rinder das Stück 120—240 M.; Kühe 200—300 M.

* **Freiburg**, 3. Sept. (Schwarzwaldverein.) Von den Touristenwegen, welche die hiesige Sektion des Schwarzwaldvereins anlegen läßt, ist kürzlich ein solcher vollendet worden, der jetzt von Freiburg durch das Höllenthal die kürzeste Verbindung zum Feldberg bildet. Altposthalter Hensler hat von seinem Gasthause zum „Adler" im Höllenthal einen bequemen Fußpfad mit mäßiger Steigung bis zur Höhe der südlichen Thalwand ausgebnet und weiter gebaut, worauf der Schwarzwaldverein die Fortsetzung bis zur neuen ärarischen Waldstraße, der sogen. „Kaspelssäge" und der „Lochrütte" im Zinken Albersbach in einer Länge von fast 1200 Meter herstellen ließ. Von diesem Weg kann man sowohl über den „Rücken" direkt auf den Feldberg, als auch über den „Fürsatz" zum Feldsee und Feldberghotel gelangen. Besonders zu empfehlen ist, den neuen Touristenpfad beim Abstieg zu benützen, denn der Blick in die Tiefe mit den neuen Eisenbahnanlagen, namentlich dem Ravenna-Viadukte, ist überraschend schön. Auch die neuen Weganlagen am Schönberg, welche sich die Schwarzwaldvereins-Sektion Freiburg angelegen sein läßt, sind durch ein Wegstück von Au zum Schönberggipfel bereichert worden, welcher Pfad aber leider nicht vollendet werden konnte.

≌ **Vom Bodensee**, 3. Sept. (Viehexport. — Obstmarkt.) Der letzte Vieh- und Schafmarkt in Möhringen war mit 3000 Schafen, 250 Rindern und 200 Schweinen befahren. Auf dem Schafmarkt herrschte ein reger Verkehr und gute Waare wurde nach Frankreich abgesetzt. Der Handel auf dem Viehmarkt war sehr belebt und wurden wieder größere Transporte nach Württemberg verkauft. Ochsen galten per Stück 400—450 M., Kühe 200—300 M. per Stück, Jungvieh 100—200 M., Fetthämmel per Paar 56—61 M., Fettschafe per Paar 44—46 M., Schafe 21—26 M. per Paar. — Der jüngste Obstmarkt in Ravensburg hat die Klage, daß es heuer wenig Obst gebe, gänzlich zum Schweigen gebracht; denn die Zufuhr an Frühobst war so stark, daß in mehreren Straßen Korb an Korb und Sack an Sack stand und hierdurch der Verkehr beeinträchtigt wurde. Einige Bauern nahmen ihr zugeführtes Obst wieder mit nach Hause, da sie solches zu 4 M. bis 4 M. 50 Pf. per Zentner nicht abgeben wollten. Noch um 10 Uhr war Vieles unverkauft.

Verschiedenes.

— **London**, 3. Sept. (Die Nachrichten über das Erdbeben bei Charleston) sind, wie der hiesige Berichterstatter der „Köln. Ztg." meldet, sehr mager, da keine Zeitung mehr gedruckt wurde und bei der schneckenhaften Verdrehung aller Schienenstränge kein Zug mehr abgegangen ist und gestern erst ein einziger Draht arbeitete. Die gesammte Bevölkerung kampirt Nachts aus Furcht vor der Dunkelheit unter freiem Himmel. Die Aufregung ist am größten unter der hysterischen Negerbevölkerung. Die Verwüstung soll umfangreicher sein als nach einem achtzehnmonatlichen Bombardement und Bürgerkriege. Die Schiffe im Hafen blieben unversehrt, obschon die Erdstöße hafenwärts kamen. Der Schaden wird auf 8 Millionen Dollars geschätzt. Das Erdbeben ward begleitet vom Aufspringen des großen Geysers und vulkanischen Ausbrüchen in Indiana, welche einen gewaltigen Wasserstrahl, vermischt mit Kohlen und Steinen, in die Luft schleuderten.

— (**Mosaikbodenfund in Chiusi.**) Ein schöner Mosaikboden von vier zu sechs Meter Größe ist am Monte Venere in Chiusi, im Etrurischen, aufgefunden worden. Der mittlere Theil desselben stellt in farbiger Ausführung zwei Jagdstücke dar, oben jagt ein lanzenschwingender Jäger drei Hirsche, unten sieht man zwei Jäger mit Lanze und Doppelaxt, welche ein Wildschwein annimmt. Dies Mittelfeld, das vortrefflich erhalten ist, wurde von dem Grundeigenthümer seinem Privatmuseum einverleibt. Das übrige Mosaik, welches aus regelmäßigen farbigen Würfeln besteht, befindet sich noch an Ort und Stelle. An einer Seite dieses Bodens, der einem Speisesaal oder einem Bade angehört haben wird, ist ein Theil eines regelmäßigen runden Baues entdeckt worden, der aus Ziegeln mit festem Mörtel aufgeführt und drei zu fünf Meter groß ist. Bei der im Inneren desselben vorgenommenen Ausgrabung fand man außer einigen Scherben eine wunderschöne und sehr naturwahr gearbeitete Frauenhand von Bronze, sowie einige Bruchstücke vom Kopfe und Gewand der Statue, welcher die Hand angehört haben wird.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 4. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Morgen nach Baden-Baden abgereist.

St. Petersburg, 4. Sept. Das „Journal de St. Pétersbourg" dementirt die Mittheilungen des „Berliner Tageblattes" über die Reise des Fürsten Alexander in Rußland. Der Fürst sei in Reni mit allen gebührenden Rücksichten aufgenommen und nicht auf das Polizeiamt, sondern zum Bürgermeister geführt worden, wo ihm jede mögliche Gastfreundschaft gewährt worden sei. Der Fürst war von der Aufnahme und von dem Vorschlage, nach Wolotschisk zu reisen, sehr befriedigt. Fürst Alexander erhielt den Eisenbahnzug gratis auf Befehl des Gouverneurs. Sakharow, welcher den Fürsten begleitete, sollte nur die Vorgänge während der Reise beobachten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Sonntag, 5. Sept. 88. Ab.-Vorst.: **Tell**, große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 7. Sept. 89. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: **Die Goldprobe**, Schauspiel in 5 Akten, nach „La Pierre de Touche" von Augier und Sandeau. Deutsch von K. Saar. Anf. ½7 Uhr.

In **Baden**: Montag, 6. Sept. 8. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: **Die Goldprobe** (s. oben). Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Eheschließungen. 4. Sept. Johann Iffland von Pforzheim, Hotelier hier, mit Marie Fees von hier. — Michael Fischer von Altenheim, Schutzmann hier, mit Karoline Küstner von Mannheim. — Ludwig Zipfe von Stein, Weinhändler hier, mit Josefine Bohlinger von Mühlburg. — Martin Grassinger von Bargen, Schreiner hier, mit Luise Kraus von Hagenbach. — Otto Eisele von New-York, Mechaniker in Brüssel, mit Katharina Irrig von Zaisenhausen.

Todesfälle. 3. Sept. Euphrosina, Wwe. v. Schreiner Wirth, 65 J. — Josef Herz, Ehem., 67 J. — 4. Sept. Ernst, 11 M. 17 T., V.: Theis, Prediger. — Max, 4 M. 8 T., V.: Peter, Möbelpacker.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
3. Nachts 9 Uhr [1]	752.6	+23.8	14.9	68	SW 1	bedeckt
4. Mrgs. 7 Uhr	753.6	+17.4	12.7	86	SW 1	bewölkt
4. Mittgs. 2 Uhr	753.0	+26.6	14.0	55	SW 1	wenig bew.

[1]) Wetterleuchten.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 4. Sept., Mrgs. 4.47 m, gefallen 6 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 3. September: 18 Grad.

Wetterkarte vom 4. Septbr., Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Eine tiefe Depression ist über Nordskandinavien erschienen, an der Norwegischen Küste stürmische westliche Winde verursachend; eine andere Depression von geringerer Tiefe liegt vor'm Kanal. Ueber Centraleuropa ist bei hohem und gleichmäßig vertheiltem Luftdrucke das Wetter ruhig, meist heiter und trocken. Die Temperatur ist in Deutschland fast allenthalben gesunken, indessen liegt dieselbe, außer auf Sylt, überall über der normalen. Im südlichen und centralen Deutschland fanden vielfach Gewitter statt. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. September 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.90	Staatsbahn	184¼
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	88¼
4% Baden in fl.	104.05	Galizier	156.40
4% „ in M.	104.90	Elbthal	140⅞
Oester. Goldrente	95.90	Mecklenburger	161.90
„ Silberr.	69.—	Mainzer	95.20
4% Ungar. Goldr.	86.90	Lübeck-Büchen Hb.	162.—
1877r Russen	98.15	Gotthard	96.90
1880r „	86.70	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	60.15	Wechsel a. Amst.	168.67
Italiener	100.—	„ „ Lond.	20.40
Egypter	73.60	„ „ Paris	80.76
Spanier	60.70	„ „ Wien	161.55
5% Serben	78.50	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdisconto	1¾
Kreditaktien	224½	Bad. Zuckerfabrik	92.—
Disconto-Commandit	207.60	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	164.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	137.30	Kreditaktien	224¼
5% Serb. Hyp. Ob.	79.—	Staatsbahn	183⅞
		Lombarden	88
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	451.—	Kreditaktien	279.50
„ Staatsbahn	369.—	Marknoten	61.85
Lombarden	177.50	Tendenz: ruhig.	
Disco.-Comman.	207.10	**Paris.**	
Laurahütte	60.20	4½% Rente	109.90
Dortmunder	38.40	Spanier	61⅛
Marienburger	37.20	Egypter	373.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	498.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Y.910.3.

Ueber

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der

Oktav-Ausgabe.

Alle 4 Wochen ein ca. 18 Bogen starkes Heft à 1 Mark.
Jedes Heft aufs reichste illustrirt! Hochinteressante, spannende Romane!

Land

Welche Fülle an Unterhaltungsstoff u. welchen Reichtum an Illustrationen „Ueber Land und Meer", für nur **eine Mark** pro Heft

bietet, zeigt aufs schlagendste diese

Oktav-Ausgabe.

Abonnements
bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

& Meer

Y.952.2. Nr. 2505. Freiburg i. B.

Offene Stelle.

Auf unserer Kanzlei ist die Stelle eines Assistenten für Buchführung, Registratur und Expedition frei und soll ohne Verzug neu besetzt werden. Anfangsgehalt M. 1200.— jährlich.

Geeignete Bewerber wollen sich bei uns, unter Vorlage von Zeugnissen melden.

Freiburg, den 1. September 1886.
Wasser- und Straßenbauamt.
J. M. Muggenfuß.

Notariatsgehilfe,

ein **geschäftsgewandter**, kann, infolge Anstellung meines bisherigen Gehilfen als Rathschreiber, auf 1. Oktober oder früher eintreten. Z.558.

Lahr. **Liermann**, Notar.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5.
Dirigent: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

W.997.22.

Für ein Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft wird eine tüchtige erste Z.549.1.

Verkäuferin

gesucht, die mit der Branche vollständig vertraut u. prima Referenzen aufweisen kann.
Offerten mit Photographie unter Chiffre 549 an die Exped. d. Bl.

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Im Feuer erprobt.

vorzüglich gearbeitet,
empfiehlt Y.97.26.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 17.

Wirthschafts-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Eigenthümers wird einem **jungen, strebsamen Wirth** Gelegenheit geboten, ein, in einem ¼ Stunde von Karlsruhe gelegenen, zu jeder Jahreszeit stark besuchten Orte, in gutem Zustande befindliches, an der Hauptstraße gelegenes Haus mit gutgehender Wirthschaft, großen Räumlichkeiten, schöner Sommerhalle, Tanzsaal, Schlächtereilokal, Scheuer, Stallung und Garten nebst Inventar um annehmbaren Preis und günstigen Zahlungsbedingungen zu erwerben. Kaufliebhaber wollen sich an die Liegenschaftsagentur von **Fr. Dürr** in **Karlsruhe**, Kaiserstraße 183, wenden. Z.561.1.

Pianinos billig, baar oder Raten **Fabrik Weidenslaufer**, Berlin NW.

Fischwasser-Verpachtung.

Y.966. Die Ausübung des Fischereirechtes im Feld-, sowie im Titisee vom 1. Februar 1887 an auf weitere 12 Jahre wird am

Montag, 13. September d. J.,
Mittags **12** Uhr, im **Adler zu Hinterzarten** öffentlich verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen bei Gr. Bezirksforstei Kirchzarten und bei fürstl. fürstenberg. Forstei Lenzkirch zur Einsicht auf.

L. z. Tr. Y.965.2.
6. IX. 7½ Ab.
obl. u. Fest I. Gr.

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des

Grossherzogs

Mittwoch den 8. September 1886, Abends 8 Uhr:

Grosses Feuerwerk

vom Königl. Hof-Kunst-Feuerwerker **Vidacovich** aus Höchst.

Bangalische Beleuchtung des Platzes. Grosses Concert des Städt. Orchesters.

Eintritt 2 Mark. Reservirter Platz 4 Mark.

Donnerstag den 9. September, Abends 8 Uhr:

Grosses Fest-Concert

unter Mitwirkung von Mlle. **Elly Warnots**, Primadonna der komischen Oper in Paris, Frau **Margarethe Stern**, Pianistin aus Dresden, des Grossh. Kammersängers Herrn **Carl Hill** aus Mecklenburg-Schwerin und des Städt. Cur-Orchesters unter Direction von Herrn Kapellmeister **M. Könnemann.**

Nummerirter Sitz 5 Mark. Nicht reservirter Sitz 3 Mark.

Das Städtische Cur-Comité:
Gönner. Th. Weih. Z.543.

Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T.

(Württemberg.)

Gegründet im Jahre 1862.

Am 1. Oktober können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Zöglinge eintreten. Aufgenommen werden:

1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Engros- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
2. Jünglinge aus dem Gewerbestande, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann nothwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
4. Ausländer vom 14. Jahre an, welche neben den obengedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5. Junge Leute, welche sich für das **Einjährig-Freiwilligen-Examen**, sowie für die Prüfungen zum **Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst** sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden ertheilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht die besten Erfolge erzielt werden. Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu plaziren.

Strenge Disziplin. Gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Wegen Referenzen und Prospekten beliebe man sich zu wenden an den

Vorstand Louis Aheimer.

Z.903.2.

Y.971.1. Wir empfehlen als etwas ganz **vorzügliches** und **preiswerthes** folgende

Habana-Cigarren:

El Principe de Bismark pro Mille	M.	170.—
Reinas finas	M.	150.—
Sport	M.	120.—
Conchas Deliciosos	M.	120.—
Princesas finas	M.	100.—

Die Cigarren sind mild und von **anerkannt guter feiner Qualität.** Gütigen Aufträgen sehen gerne entgegen

C. W. Just & Co.,
Königsfeld i/Baden, Handlung der Brüdergemeine.

Y.936.1.

Die Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur

Aktienkapital: Frcs. 5,000,000 — Einbezahltes Kapital: Frcs. 1,000,000

schließt ab gegen feste Prämien:

1. Arbeiter-Collectiv-Versicherungen gegen alle körperlichen Unfälle im Beruf, welche das versicherte Personal einer Betriebsunternehmung (Fabrik, Werkstätte 2c.) innerhalb der Arbeitszeit bei dem Geschäftsbetrieb treffen;

2. Versicherungen der Betriebsunternehmer gegen die ihnen durch die § 5 Absatz 9 und § 96 des Reichs-Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 auferlegten persönlichen Leistungen;

3. Einzelversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf, auf Reisen zu Wasser und zu Land, innerhalb der Grenzen Europa's;

4. Einzelversicherungen gegen das Ableben in Folge einer acuten Infections-Krankheit nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospekte sind bei den General- und Spezial-Agenturen, sowie in den Bureaus der Gesellschaft zu beziehen:

In **Karlsruhe** bei Herrn Gustav Fromme, Erbprinzenstraße 4,
„ **Mannheim** „ „ Karl Rüfseler Sohn, Kaufmann, und Louis Jeselsohn, Kaufmann,
„ **Heidelberg** „ „ A. Sauer, Notar a. D., Zwingerstraße 4,
„ **Rastatt** „ „ Jos. Münzer, Chirurg,
„ **Bühl** „ „ Karl Hug, Kassier.

NB. Tüchtige Agenten finden jederzeit unter günstigen Bedingungen Anstellung.

Institut Friedländer.

Pensionat und Externat.

Das Wintersemester beginnt **Montag den 13. September.**

Aufnahme der Kinder vom 6. Jahre an. Vorbereitung zur Lehrerinnenprüfung. Prospekte zu Verfügung bei der Institutsvorsteherin

Rosalie Friedländer.

Karlsruhe, Stephanienstraße 74. Z.943.

International-Lehrinstitut.

Real-Handelsschule mit 6 Klassen, deren Absolvirung zum einjährigen Militärdienst berechtigt: seit 4 Jahren wurden **sämmtliche** 73 vorgeschlagenen Abiturienten für bestanden erklärt. **Pensionat** mit strenger Disciplin und mässigen Preisen. **Programme** durch die **Direction** in **Bruchsal.** Y.968.1.

Badischer Frauenverein.

Anfang September werden in unserer Frauenarbeitsschule neue Kurse in **Buchführung** und **Geschäftsaufsätzen** sowie im **Bügeln** beginnen.

Anmeldungen werden im Bureau, Gartenschlößchen, Herrenstraße 45, entgegengenommen.

Karlsruhe, den 18. August 1886.
Der Vorstand der Abtheilung I. Y.810.3.

Mädchen-Pensionat

von Frau Professor Nickles Wwe.,
Karlsruhe, 71 Bismarckstraße.

Vollständiger Unterricht im Hause. Uebung in franz. und engl Sprache mit Ausländerinnen. Anleitung im Haushalt. Garten und Badezimmer. **Prospekte durch die Vorsteherin.** Y.767.4.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

T.686.25.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten, festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Y.283.2.

Thee

Russische Mischung per Pfd. Mk. 3.50
Englische Mischung „ „ „ 2.80
bei 3 Pfund franco.

ED. MESSMER,
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Hoflieferant S. M. des deutschen Kaisers.

Y 963. Konstanz.

Bekanntmachung.

Von den **von Reischach'schen Stiftungsgenüssen** sind folgende zu vergeben:

Nr. I im Betrage von 1427 M. 43 ₰
Nr. III und V mit je 514 M. 29 ₰

Berechtigt hiezu sind zufolge höchster Verordnung vom 14. März 1814, Rgsbl. Nr. VII:

Zu Genuß I:

1. Arme Fräulein katholischer Religion aus dem Geschlechte des Stifters Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homburg, in zweiter Reihe eine Blutsverwandte desselben, in dritter Reihe jenes Fräulein des Höhgauer Adels, und in letzter Reihe jene arme Bürgerstochter aus dem Höhgau, welche willens ist, als Mitglied in ein weibliches, im Großherzogthum bestehendes Lehrinstitut aufgenommen zu werden.
   Die Auszahlung erfolgt erst nach wirklicher Aufnahme und nach abgelegtem erstmaligen dreijährigen Gelübde.
2. In Ermangelung einer solchen adeligen oder bürgerlichen Jungfrau des Höhgaues wird nach derselben Ordnung ein armes Fräulein oder eine Bürgerstochter aus dem Höhgau zu dieser Gabe berufen, welche sich zu verheirathen Gelegenheit findet; falls auch solche nicht vorhanden.
3. Eine vaterlose, schon 18jährige oder vater- und mutterlose Waise.
   Die Ausfolgung geschieht nach der Verehelichung, an eine Waise sofort und ohne Kaution.

Zu Genuß Nr. III

werden zugelassen:

1. Angehende, mit guten Sittenzeugnissen versehene arme, katholische Eheleute aus den Orten Weiterdingen und Binningen;
2. nach diesen, Angehörige anderer Höhgauer Ritterorte und in Ermangelung dieser
3. Unterthanen des Großherzogthums überhaupt.
   Die Bedachten erhalten den Stiftungsgenuß auf Vorlage des Trauscheines der Standesbeamtung und eines Zeugnisses ihres Pfarrers, daß sie durch ihn eine Messe für den sel. Stifter lesen ließen und selbst die hl. Kommunion empfangen haben.

Genuß V

wird verliehen:

1. An zwei Höhgau'sche arme Adelige ohne Unterschied des Geschlechts. Sollten sich keine melden,
2. an zwei andere arme Adelige des Großherzogthums und werden von diesen jene vorzugsweise berücksichtigt, welche eine Verwandtschaft mit einer Höhgau'schen Familie nachweisen.

Sämmtliche Gesuche sind
binnen 3 Wochen
bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Konstanz, den 25. August 1886.
Großherzogl. Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen.
Baader.
Karle.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.972. Karlsruhe.

Großh. Bad. Eisenbahnen.

Anläßlich des am 8. September d. J. in Baden zur Vorfeier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs stattfindenden Feuerwerks werden die Sonntagszüge Karlsruhe—Baden Nr. 35 a und 48 b am 8. September d. J. zur Ausführung kommen.

Karlsruhe, den 3. September 1886.
General-Direktion.

Y.975. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Getreideverkehr von Stationen der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft nach den Badisch-Schweizerischen Gemeinschaftsstationen Basel, Schaffhausen, Konstanz u. Singen mit Umschlag in Wien Donauquaibahnhof und Passau Donauländе gelangt mit Wirksamkeit vom 20. September l. J. ein direkter Tarif zur Einführung

Derselbe enthält nur Frachtsätze für Donaustationen oberhalb Mohács; für die unterhalb Mohács gelegenen Donaustationen sind die Seitens der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft bis Mohács zur Erhebung gelangenden Zuschlagstaxen in einem dem Tarife beigegebenen besonderen Blatte nachrichtlich bekannt gegeben.

Auf die Frachtsätze dieses Tarifes werden von der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft noch besondere Bonifikationen bewilligt, worüber bei unseren Dienststellen in Konstanz, Schaffhausen, Basel und Mannheim das Nähere zu erfahren ist.

Exemplare des Tarifs können durch dieselben unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 2. September 1886.
General-Direktion.

Y.974. Karlsruhe.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Eisenbahnverband.

Nachdem die Uebernahmetarife Mannheim — Bodenseestationen und Ludwigshafen — ostschweizerische Stationen vom 15. Jul d. J. für Getreide aus belgischen und holländischen Häfen auf den 6. Septbr. ds. Js. aufgehoben und bezüglich des Verkehrs mit schweizerischen Stationen durch einen neuen Uebernahmetarif nicht ersetzt worden sind — für die betreff. schweizerischen Stationen also die Taxen der direkten Transittarife vom 1. Oktbr. 1884 wieder die billigsten Frachten ergeben —, wird für diejenigen Getreidetransporte besagter Herkunft, welche mit **Zwischenlagerung in Konstanz** nach den in Betracht kommenden **schweizerischen Stationen** (es sind dies sämmtliche in den Uebernahmetarifen vom 15. Juli l. J. bezeichneten schweizerischen Stationen) verfrachtet werden, die nach den Transittarifen vom 1. Okt. 1884 sich berechnende Gesammtfracht im Wege der Rückvergütung gewährt.

Karlsruhe, den 2. September 1886.
General-Direktion
der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Hier eine Beilage.)